

Fachbereich Geowissenschaften
Institut für Geographische Wissenschaften



Empfehlungen zur Anfertigung von Studienarbeiten und Referaten am Institut für Geographische Wissenschaften der Freien Universität Berlin

(verändert nach den Richtlinien zur Anfertigung von Referaten und Hausarbeiten der
anthropogeographischen Fächer der Universität Trier, zusammengestellt von Dr. Steffen Möller)

zuletzt überarbeitet im Februar 2023

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	1
2. Korrektes Zitieren als Basis jeder Studienarbeit	2
3. Vorgehen bei der Erstellung einer Studienarbeit	4
4. Die Literaturrecherche	6
5. Formale Kriterien beim Aufbau einer Studienarbeit	10
5.1 Das Deckblatt	10
5.2 Verzeichnisse	10
5.3 Orthographie und Stil	11
5.4 Literatur und Quellen im Text	12
5.5 Abbildungen, Tabellen und Karten im Text.....	12
5.6 Das Literaturverzeichnis.....	13
5.6.1 Reihenfolge der Autor:innen.....	13
5.6.2 Literaturangaben/Zitierweise	14
6. Präsentationen zur Unterstützung von Vorträgen und Referaten	17
6.1 Hintergrund	17
6.2 Die erste Folie.....	17
6.3 Schriftart und Schriftgröße.....	18
6.4 Bilder und Text	18
7. Literaturverzeichnis	19

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Gründe für die Angabe korrekter und vollständiger Quellenangaben in wissenschaftlichen Arbeiten	2
Abb. 2: Verwendung der ersten Person Plural am Beispiel der Beschreibung der DNA Struktur durch Watson & Crick (1953) in Nature im Jahr 195.....	11

Vorwort

Diese Handreichung dient dazu Ihnen wichtige formale Grundsätze zur Anfertigung von Studienarbeiten und Referaten am Institut für Geographische Wissenschaften der Freien Universität Berlin zu vermitteln. Vielleicht gewinnen Sie beim Lesen dieser Empfehlungen den Eindruck, dass Formalitäten wichtiger sind als der Inhalt der Arbeit. Dieser Eindruck stimmt selbstverständlich nicht, denn in diesen Ausführungen stehen der Inhalt der Referate und Studienarbeiten nicht zur Debatte.

Sie sollten sich folgender Dinge bewusst sein:

1. An der Universität erlernen Sie bestimmte Fertigkeiten, die für Ihre berufliche Praxis wichtig sind. Dazu zählt auch das Einhalten bestimmter Regeln und Formalitäten beim Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten oder bei wissenschaftlichen Präsentationen in Form von Referaten. Wenn Sie später derartige Regeln nicht beachten, kann Sie das Ihre Reputation, Ihre Beförderung oder schlimmstenfalls Ihren Job kosten.
2. Wenn Sie Textpassagen aus einem Buch oder einer Zeitschrift oder auch einer Internetquelle zitieren und die Quelle nicht nennen, ist das geistiger Diebstahl! An der Universität können Sie in der Konsequenz mit einem Plagiatsvorwurf belangt werden. In der späteren Berufspraxis können Sie dafür verklagt werden. Nehmen Sie also bereits an der Universität das richtige Zitieren ernst! Ansonsten bringen Sie sich um einen erfolgreichen Studienabschluss.
3. In der Praxis ist es häufig der Fall, dass Sie Texte über Themen verfassen, die nicht zu den Spezialthemen Ihres Auftraggebers gehören. Je weniger sich der Auftraggeber mit dem thematischen Inhalt eines Textes auskennt, desto mehr achtet er auf die Formalitäten. Daher sollten Sie Ihre Studienarbeiten an der Universität als Training verstehen.

Wenn Sie die hier dargestellten Hinweise beachten, schreiben Sie zumindest eine formal korrekte Studienarbeit. Wie gut die Arbeit ist, hängt auch in beträchtlichem Maße vom Inhalt ab. Aber was nützt der Inhalt, wenn die äußere Form nicht stimmt? Sie wissen, dass Äpfel gesund sind und viele Vitamine enthalten. Würden Sie aber dennoch in einen Apfel beißen, der schon braune Druckstellen besitzt, ein Wurmloch aufweist und von dem bereits abgebissen wurde?

In diesem Sinne viel Spaß beim Äpfel essen und viel Erfolg beim Schreiben Ihrer Studienarbeiten!

Die Lehrenden der Geographie

1. Einleitung

Die vorliegenden Richtlinien enthalten Hinweise zur Anfertigung formell korrekter Studienarbeiten (Hausarbeiten, Gelände- und Laborberichte, Abschlussarbeiten) sowie Referate und Präsentationen.

Zuvor muss aber darauf hingewiesen werden, dass in den Arbeitsbereichen des Instituts für Geographische Wissenschaften unterschiedliche Zitierweisen Verwendung finden. Eine „universell gültige“ Zitiervorschrift gibt es nicht. So verwenden z.B. verschiedene wissenschaftliche Zeitschriften oder Verlage auch unterschiedliche Zitierweisen. Die erste Version der hier vorliegenden Richtlinien wurde in der Fachrichtung Physische Geographie erstellt. Die vorliegende überarbeitete Version hat den Anspruch, für alle Studiengänge des Instituts für Geographische Wissenschaften als Orientierung zu gelten. Wenn Sie ein Seminar besuchen bzw. eine Abschlussarbeit schreiben, sollten Sie vorher mit der jeweiligen Dozentin bzw. dem jeweiligen Dozenten absprechen, welche Zitiervorschriften gelten und ob Sie die hier dargestellten Richtlinien verwenden dürfen.

2. Korrektes Zitieren als Basis jeder Studienarbeit

In der Regel basiert die Erstellung von Studienarbeiten und Referaten nicht ausschließlich auf den eigenen Gedanken der Verfasserin oder des Verfassers. Dies ist insbesondere dann der Fall, wenn zu Beginn des Studiums die Grundlagen des eigenen Studienfachs erarbeitet werden. Hierfür ist es unerlässlich, Lehrbücher, Fachaufsätze oder sonstige Quellen heranzuziehen. Werden diese Quellen im Rahmen von Studienarbeiten oder Referaten verwendet, so dient das wissenschaftliche Zitieren zum Schutz des geistigen Eigentums des Verfassers oder der Verfasserin der verwendeten Literatur. Ziel des korrekten wissenschaftlichen Zitierens liegt in der Nennung der Urheberin / des Urhebers einer Information. Die korrekte Zitation bildet den Grundstein einer jeden wissenschaftlichen Arbeit. Die weiteren Ziele zeigt Abb. 1.



Abb. 1: Gründe für die Angabe korrekter und vollständiger Quellenangaben in wissenschaftlichen Arbeiten (erstellt nach DISTERER 2005)

Das wissenschaftliche Zitieren dient also dem Schutz des geistigen Eigentums gemäß der Satzung zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis der Freien Universität Berlin: <https://www.fu-berlin.de/service/zuvdocs/amtsblatt/2020/ab422020.pdf>.

Durch ein wörtliches oder sinngemäßes Zitat soll der Urheber bzw. die Quelle einer Information nachvollziehbar angegeben werden. Diese Informationen sind ein wichtiger Bestandteil für die Kooperation zwischen Wissenschaftler*innen. Zitate sind Belegstellen beim Argumentieren und beim Interpretieren. Wird nicht korrekt zitiert und damit die Quelle einer Information nicht kenntlich gemacht, so handelt es sich um ein Plagiat. **Plagiate in Studienarbeiten und Referaten führen zum Nichtbestehen der entsprechenden Prüfungsleistung.**

Im Wesentlichen lassen sich zwei Arten der Zitation unterscheiden: das direkte oder auch wörtliche Zitat und das indirekte oder sinngemäße Zitat. Wörtliche Zitate sind definiert als die exakte Wiedergabe einer Literaturstelle inklusive Zeichensetzung, Rechtschreibung und Formatierung (z. B. Hervorhebungen). Sie sollten in der Regel eine Länge von drei Sätzen nicht überschreiten (DISTERER 2005). Ausnahmen sind in begründeten Fällen dann möglich wenn etwa in einem Forschungsbericht, aussagekräftige Interviewpassagen wiedergegeben werden sollen. Wörtliche Zitate werden im Fließtext durch Anführungszeichen zu Beginn und zum Ende des Zitats kenntlich gemacht. Sollte es notwendig sein den Originaltext zu kürzen, so wird die Auslassung eines Worts durch die Zeichenfolge (..), das Auslassen von mehreren Wörtern durch (...) gekennzeichnet. Es ist unzulässig die originäre Aussage einer Textstelle durch eigene Einfügungen zu verfremden.

Beispiele eines direkten oder wörtlichen Zitats:

I. „Geographen haben einen nahezu leidenschaftlichen Hang zu gliedern, zu regionalisieren, zu charakterisieren und zu strukturieren.“ (GEBHARDT et al. 2006, S. 8).

II. „Ein rascher und erfolgversprechender Weg einer solchen Prüfung einzelner Parameter der Bodenverlust-Gleichung eröffnet sich mit der Regensimulation.“ (BREBURDA & RICHTER 1999, S. 28).

Indirekte Zitate oder auch sinngemäße Zitate geben, wie aus dem Namen bereits geschlossen werden kann, den Sinn einer Textstelle wieder. Hierzu wird im Rahmen der eigenen Ausarbeitung der Originaltext mit eigenen Worten wiedergegeben. Indirekte Zitate werden nicht durch Anführungszeichen gekennzeichnet, erfordern aber auch die Angabe der Originalquelle.

Beispiele eines indirekten oder sinngemäßen Zitats:

I. Die Geographie beschäftigt sich mit räumlichen Phänomenen und Strukturen der Welt, in der wir leben und versucht diese zu gliedern, zu regionalisieren, zu charakterisieren und zu strukturieren (DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR GEOGRAPHIE 2002 zitiert in: GEBHARDT et al. 2006, S. 8).

II. Nach Ansicht einiger Autoren eröffnet sich mit der Verwendung eines Regensimulators ein rascher und Erfolg versprechender Weg der Prüfung einzelner Parameter der Bodenverlust-Gleichung (BREBURDA & RICHTER 1999, S. 28).

3. Vorgehen bei der Erstellung einer Studienarbeit

Die Leistung, die mit einer Studienarbeit zu erbringen ist, besteht darin, eine grob vorgegebene Themenstellung zu konkretisieren sowie die in der vorliegenden Literatur behandelten Themenaspekte bzw. eine gezielte Auswahl entsprechender Aspekte systematisch zu strukturieren. In einigen Studienarbeiten wie der Fernerkundung werden auch eigenständige Datenanalysen und Methodenanwendungen durchgeführt und präsentiert.

Zu Beginn einer jeden Studienarbeit steht die Literaturrecherche. Zunächst sollten Sie möglichst Überblicksartikel aus aktuellen Fachzeitschriften, Handwörterbüchern und aktuellen Lehrbüchern recherchieren und lesen. Sie erhalten so einen ersten Einblick in das Thema und können gezielt weiter recherchieren. Zuvor sollte aber eine Strukturierung der bislang recherchierten Literatur vorgenommen werden, indem eine erste Gliederung des Themas der Studienarbeit erstellt wird. Wenn Sie sich weiter in das Thema einlesen, fällt es Ihnen dann leichter, diese Gliederung zu überarbeiten und neue Aspekte einzubringen bzw. bisherige zu restrukturieren.

Grundschema einer Gliederung:

Variante 1	Variante 2
<ul style="list-style-type: none">• Einleitung• Theorie/Forschungsstand• Untersuchungsgebiet (optional)• Methoden• Ergebnisse• Diskussion• Fazit (Schlußfolgerungen / Schlußbemerkungen)	<ul style="list-style-type: none">• Einleitung (inkl. Theorie/Forschungsstand sowie Fragestellung)• Untersuchungsgebiet• Datenvorstellung (optional)• Methoden• Ergebnisse• Diskussion• Fazit (Schlußfolgerungen / Schlußbemerkungen)

Welche Variante der Gliederung Sie für Ihre Studienarbeit oder Ihr Referat verwenden, besprechen Sie gerne mit Ihren Dozierent*innen.

Die einzelnen Kapitel sind so gegliedert, dass ein logischer Aufbau ersichtlich wird. Insgesamt sollten Sie bei der Erstellung einer Studienarbeit darauf achten, dass die dargestellten Inhalte korrekt wiedergegeben werden. Wichtig ist, dass Sie die einzelnen Kapitel nicht einfach nebeneinanderstellen, sondern sich entsprechend der Fragestellung in einen geschlossenen Kontext einordnen. Versuchen Sie dabei, große Gedankensprünge im Text zu vermeiden. Ein Absatz muss auf dem vorangehenden Absatz aufbauen. Achten Sie darauf, dass eine wissenschaftliche Studie eine Geschichte mit einem roten Faden erzählt, welche Erkenntnisse möglichst logisch und nachvollziehbar vermitteln soll.

Einleitung

Ihre Studienarbeit beginnt mit einer Einleitung, die das Thema vorstellt, Problemstellung und Ziele benennt und einen Überblick über den Aufbau der Arbeit gibt, so dass der Leserin bzw. dem Leser die zugrunde liegende Fragestellung und der sog. „rote Faden“ von Beginn an klar werden. In der Einleitung werden die Kernfragen behandelt: Was? Warum? Wie? Wo?

Wichtig: Die Einleitung beinhaltet keine als Fließtext formulierte Gliederung der Studienarbeit.

Wenn Sie Theorieansätze oder theoretische Argumente darstellen, prüfen Sie, ob Sie die grundlegenden Annahmen und Hypothesen verstanden, sie korrekt dargestellt und auf Ihre Themenstellung bezogen haben.

Bei Abschlussarbeiten ist es wichtig, dass der Stand der bisherigen Forschungen des zu bearbeitenden Themas dargestellt wird. Hieraus leiten Sie den Forschungsbedarf ab. Die Einleitung beginnt in der Regel thematisch breit und wird dann gegen Ende immer spezifischer und mündet in die konkreten wissenschaftlichen Fragestellungen der Studie.

Untersuchungsgebiet

Bei regionalen Fragestellungen erfolgt die Vorstellung des Untersuchungs- oder Betrachtungsraumes. Hierbei muss die übergeordnete Fragestellung Ihrer Studienarbeit oder Ihres Referats Berücksichtigung finden. Wenn sich Ihr Thema z. B. mit der Landnutzungsentwicklung beschäftigt, sind 20 Seiten über die Geologie einer Region unnötig. Idealerweise bieten Sie eine Übersichtskarte zu Ihrem Untersuchungsgebiet an.

Methoden

Geben Sie ggf. zu Beginn einen Überblick über eventuell verwendete Daten. Legen Sie Ihre methodische Vorgehensweise nachvollziehbar und unter Rückbezug auf Methodenliteratur dar. Konkretisieren Sie Ihre Annahmen und möglicherweise getroffenen Vereinfachungen. Beschreiben Sie die Methoden so, dass die Reproduzierbarkeit der Ergebnisse gegeben ist. Prüfen Sie, ob Sie eine klare Argumentationslinie verfolgen, die auch für Dritte nachvollziehbar ist. Bei der Darstellung empirischen Datenmaterials müssen Sie bewusst entscheiden, welche Indikatoren Sie zur Dokumentation bestimmter Sachverhalte auswählen.

Ergebnisse

Der Ergebnisteil fokussiert sich auf eine neutrale Darstellung der Resultate und Erkenntnisse Ihrer Studie/Ihres Untersuchungsgegenstandes. Eine weitergehende Interpretation erfolgt an dieser Stelle nicht. Die Ergebnisse werden oftmals mit eigens erstellten Karten, Diagrammen und Tabellen unterstützt.

Diskussion

Die Diskussion umfasst eine eingehende Bewertung der beschriebenen Ergebnisse (mit möglicher Beantwortung Ihrer Forschungsfrage) und eine Einordnung in den Forschungsstand bzw. in die Theorie. Sie beinhaltet eine kritische Auseinandersetzung mit Ihren Ergebnissen und die Reflexion der Ergebnisse und Erkenntnisse im Zusammenhang mit der jeweiligen Literatur (welche früheren Studien werden bestätigt, wo zeigen sich Widersprüche usw.). Zur Diskussion gehören auch eine Fehleranalyse, wie z.B. eine Reflexion der Schwächen in Ihrer methodischen Vorgehensweise, sowie eine Darstellung der Limitierungen.

Fazit bzw. Schlussfolgerungen

Zum Abschluss Ihrer Studienarbeit werden wichtige Thesen oder Erkenntnisse in einer Schlussbemerkung / Schlussfolgerung verarbeitet. In diesem Kapitel greifen Sie die in der Einleitung formulierte Fragestellung oder das formulierte Problem auf und stellen die Schlussfolgerungen der Studienarbeit kritisch dar. Dieses Kapitel beinhaltet keine Zusammenfassung der Studienarbeit, und ist auch kein Tätigkeitsbericht in Form einer ausformulierten Gliederung.

Wenn Sie eine Zusammenfassung Ihrer Arbeit formulieren möchten, was insbesondere bei Abschlussarbeiten sinnvoll ist, so erfolgt diese im Rahmen eines Extrakapitels. Dieses Extrakapitel kann der Studienarbeit vorangestellt sein und darf maximal eine Seite umfassen.

Folgende Checkliste fasst die wichtigsten Punkte des Kapitels noch einmal zusammen:

Grundregeln für die Erstellung von Studienarbeiten

Inhalt

- 1) Gründliche Literaturrecherche und sauberes, exaktes, ehrliches Dokumentieren der Inhalte
- 2) Klärung und Definition aller benutzten Begriffe
- 3) Nachprüfbarkeit der gewonnenen Ergebnisse
- 4) möglichst umfassende und ausgewogene Behandlung des gestellten Themas
- 5) Schlussbemerkung mit kritischer Auseinandersetzung des Themas

Formalia

- 1) Übersichtlichkeit und logischer Aufbau der Gliederung
- 2) richtige Zitierweise
- 3) angemessene Literatúrauswahl

Tipps

- 1) Abgrenzung und Formulierung der Fragestellung auf Basis der verfügbaren Literatur
- 2) Entwicklung einer gut strukturierten Gliederung
- 3) Formulierung von inhaltlich korrekten Ausführungen und Vornahme einer kritischen Bewertung

4. Die Literaturrecherche

Wenn Sie nun mit der Literaturrecherche beginnen, sollten Sie dabei möglichst zielgerichtet und systematisch vorgehen. Einen guten ersten Überblick über den Literaturbestand ermöglicht die Recherche in folgenden Medien, wobei Sie immer mehrere Recherche-Tools nutzen sollten, um einen möglichst differenzierten Überblick über die Literatur zu erhalten:

- Bibliothekskatalog der FU Berlin, PRIMO:
https://fu-berlin.primo.exlibrisgroup.com/discovery/search?vid=49KOBV_FUB:FUB
- Aufsatzdatenbanken wie Google Scholar (<https://scholar.google.de/>), Web of Science (<https://www.webofscience.com/wos/>), ScienceDirect (<https://www.sciencedirect.com/search>) und Wiley Online Library (<http://onlinelibrary.wiley.com>) sowie andere Online-Datenbanken
- Die Geographische Bibliographiedatenbank GEODOK-Erlangen:
<http://www.geodok.uni-erlangen.de>
- Literaturverzeichnisse in relevanten Artikeln und Monographien
- weitere Internetquellen für relevante Statistiken und Dokumente, z.B. Statistisches Bundesamt

Schlüssel zu einer erfolgreichen Literaturrecherche sind die richtigen Schlagworte. Bei der Literaturrecherche nach Schlagworten können zwei Probleme auftreten. Zum einen mag die Zahl der aufgrund eines Schlagwortes recherchierten Beiträge:

1. sehr umfangreich sein. In diesem Fall ist es notwendig, geeignete Verknüpfungs-Schlagworte zu finden; siehe hierzu die Ausführungen u. a. zu den Booleschen Operatoren der FU Berlin: <https://www.fu-berlin.de/sites/primo-hilfe/suchtipps/suchanfrage/index.html>, oder
2. sehr gering sein. In diesem Fall sollte man nach Synonymen suchen, um zu prüfen, ob zu dem Thema tatsächlich nur wenige Beiträge existieren.

In beiden Fällen können einführende Grundlagenartikel bzw. Review-Paper hilfreich sein, um relevante Schlagworte aufzufinden. Außerdem empfiehlt sich zu prüfen, welche Schlagworte bei bereits gefundenen und als relevant erachteten Beiträgen in den Literaturdatenbanken aufgeführt sind.

Hat man einige zentrale Beiträge zu einem Thema gefunden (Handbücher, aktuelle Fachzeitschriften etc.), so kann man über die dort enthaltenen Literaturhinweise weiter recherchieren. Diese enthalten wiederum Literaturhinweise usw. Man spricht in diesem Fall vom so genannten Schneeballverfahren. Bei diesem Verfahren ist es allerdings wichtig, es ausschließlich in Kombination mit den anderen genannten Verfahren der Literaturrecherche zu nutzen, da es kein systematisches Verfahren ist.

Bei der Literaturrecherche kann zwischen folgenden Literaturtypen unterschieden werden:

- Fachbücher (Monographien), z. B. Dissertationen.
- Sammelwerke/ -schriften, z. B. als Veröffentlichungsmedium für Workshop-Beiträge.
- Artikel in Fachzeitschriften (Beispiele siehe unten): Hier werden in der Regel neuere Forschungsergebnisse präsentiert.
- Tagesaktuelle Printmedien, ebenfalls zugänglich und systematisch nach Schlagworten zu durchsuchen über PRIMO.
- Graue Literatur, z. B. unveröffentlichte Abschlussarbeiten. Auf das Zitieren nicht veröffentlichter Arbeiten („Graue“ Literatur), d. h. in der Regel auch Abschlussarbeiten, sollte verzichtet werden!
- Datendokumentationen, z.B. Statistisches Jahrbuch.
- Policy Dokumente, z. B. Strategiepapiere der EU oder der Ministerien.
- Internetinhalte: Hier sollte eine sorgfältige Abwägung geschehen, ob sich für das Zitat nicht eine andere Quelle findet. Beachten Sie die untenstehenden Hinweise zum Umgang mit internetbasiertem Material in der Humangeographie.
- Karten, z. B. Topographische Karten. Zugang und Beratung u. a. über die Geowissenschaftliche Bibliothek.
- Lehrbücher: gelten als Sekundärliteratur und dienen lediglich der Orientierung, sollten aber nicht zitiert werden.

Viele Zeitschriften haben das so genannte Peer-Review Verfahren eingeführt. Artikel oder Aufsätze, die in solchen Zeitschriften veröffentlicht werden, haben einen Evaluierungsprozess durch andere Wissenschaftler:innen durchlaufen. Beispiele für Zeitschriften in der Physischen Geographie sind: *Zeitschrift für Geomorphologie*, *Earth Surface Processes and Landforms* oder *Journal of Hydrology*. Beispiele für Zeitschriften in der Humangeographie sind: *Zeitschrift für Wirtschaftsgeographie*, *Geographica Helvetica*, *Progress in Human Geography*, *Sub/Urban.*, *Zeitschrift für Kritische Stadtforschung* oder *Area*. Beispiele für Zeitschriften der Fernerkundung und Geoinformatik sind: *Remote Sensing of Environment*, *Remote Sensing for Conservation and Ecology*, *IEEE Transactions on Geoscience and Remote Sensing*, *Forestry*, *International Journal of Applied Earth Observation and Geoinformation*, *Landscape Ecology*, *Journal of Photogrammetry* oder *Remote Sensing and Geoinformation Science*.

Abbildung 2 verdeutlicht die Beziehung der unterschiedlichen Literaturtypen zueinander. Nachfolgend werden kurz noch einige Aspekte genannt, die bei der Auswahl und Bewertung der zitierten Literatur berücksichtigt werden sollten.

Aussagen aus der Literatur sollten nicht generell unkommentiert bzw. unreflektiert dargestellt werden. Häufig werden in Studienarbeiten sämtliche gedruckten Aussagen als wahr bzw. objektiv richtig dargestellt. Solche Aussagen können aber neben geprüften und bewährten Hypothesen auch Meinungen und Wertungen oder neu aufgestellte Thesen etc. enthalten. Den Stellenwert dieser Aussagen sollten Sie auch in Ihrer Studienarbeit dokumentieren. Achten Sie außerdem darauf, welche Kompetenzen die Autorin oder der Autor auf dem Fachgebiet hat, mit dem sich Ihre Studienarbeit beschäftigt. Zum Beispiel sollten Sie die Definition eines humangeographischen Begriffes nicht unreflektiert aus dem Buch einer fachfremden Wissenschaftlerin oder eines fachfremden Wissenschaftlers übernehmen. Suchen Sie lieber die Originalquelle, auf die sich die Person bezieht!

Behalten Sie im Hinterkopf, dass nur weil eine Studie erfolgreich publiziert wurde, es nicht automatisch heißt, dass die Inhalte richtig sind. Wissenschaftlich arbeiten bedeutet immer auch Ergebnisse zu hinterfragen, das gilt auch für bereits publizierte Studien.

Literaturbeiträge entstehen nicht in einem Interessenvakuum!

Zur Einordnung von Literaturbeiträgen ist es wichtig, sich den Kontext, in dem eine Veröffentlichung entstanden ist, klarzumachen. Lesen Sie bei Büchern unbedingt auch Vorwort und Einleitung und achten Sie bei Zeitschriftenbeiträgen auch auf die Herausgeber*innen! Bei Fachzeitschriften lohnt es sich auch bei Ihren Betreuer*innen nachzufragen wie die Qualität bzw. das Renommee einer bestimmten Zeitschrift eingeschätzt wird. Grundsätzlich muss zwar jede Arbeit individuell betrachtet werden, aber es gibt i.d.R. gewisse Fachzeitschriften, die für eine höhere Qualität stehen.

Achten Sie auf die Aktualität der verwendeten Literatur!

Insbesondere, wenn empirische Materialien, z.B. Bevölkerungszahlen, Arbeitslosenquoten, Klima- und Abflussdaten, dargestellt werden, sollten Sie möglichst die aktuellsten verfügbaren Daten verwenden. Ebenso ist bei theoretisch ausgerichteter Literatur auf Aktualität zu achten, wobei es je nach Themenstellung durchaus zu empfehlen ist, auch ältere Originalbeiträge zu lesen. Mitunter gibt es Originalbeiträge aus den 1950er oder 1960er Jahren, deren wissenschaftliches Niveau bis heute unerreicht ist. Ein Beispiel ist: GEIGER, R. (1950): Das Klima der bodennahen Luftschicht: ein Lehrbuch der Mikroklimatologie. Braunschweig. 460 S.

Zitieren Sie nur in spezifischen Fällen aus Lexika, Atlanten oder Internetquellen! Ein Verweis auf eine Quelle aus einem Atlas wäre z. B. dann sinnvoll, wenn Sie eine kritische Auseinandersetzung mit kartographischen Darstellungen als Teil der Politischen Geographie verfassen.

Für die Physische Geographie gilt:

Das Zitieren aus dem DIERCKE-Lexikon der Allgemeinen Geographie ist ebenso unerwünscht wie das Zitieren aus dem Lexikon der Geographie des Spektrum Verlags. Dies betrifft auch den DIERCKE-Atlas. Achten Sie darauf, dass Sie Definitionen oder Kartenmaterial nach Möglichkeit im Original aus wissenschaftlichen Aufsätzen oder Fachbüchern verwenden. Beachten Sie die untenstehenden Hinweise zum Umgang mit Nachschlagewerken in der Humangeographie.

Ebenso problematisch ist das Zitieren von Internetseiten, da die bereitgestellten Inhalte keine gesicherte Qualitätskontrolle durchlaufen haben müssen. In Lehrveranstaltungen der Physischen Geographie gelten folgende Hinweise zur Nutzung von Internetquellen (nach Baade et al. 2020):

- Nutzen Sie vorwiegend Homepages von offiziellen Institutionen, Universitäten, Behörden etc.
- Wenn Sie Internetquellen zitieren, stellen Sie bitte vorher sicher, dass die Angaben nicht aus herkömmlichen Quellen entnommen werden können!
- Wikipedia und andere Internetlexika sollten grundsätzlich nicht zitiert werden. Beim Zitieren der Internetquelle ist in der Quellenangabe die vollständige URL und das Datum des Zugriffs zu nennen!

Für die Humangeographie gilt:

In der Humangeographie findet internetbasiertes Material vielfach Verwendung in Lehre, Selbststudium und Forschung. Dies umfasst unter anderem quantitative Daten, Texte, audiovisuelles Material und Karten. Wie bei allem anderen Material darf dieses jedoch nicht unkritisch übernommen und verwendet werden. Prüfen Sie daher insbesondere folgende Punkte:

- Prüfen Sie die Urheberschaft der Homepages auf Seriosität, Aktualität und soziale Position. Stellen Sie W-Fragen: Wer schreibt worüber warum und mit welchem Standpunkt und Ziel? Handelt es sich um offizielle Institutionen wie Verwaltungen Universitäten, Nachrichtenagenturen, Organisationen etc. oder um Publikationen einzelner oder kollektiver Autor*innen?
- Prüfen Sie, ob die Aussagen des Materials mittels Quellenverweisen belegt sind oder auf Recherchen der Urheber*innen basieren. Nutzen Sie im ersten Fall die Originalquellen. Unterscheiden Sie zwischen Meinungen und Stellungnahmen einerseits sowie materialbasierten Analysen andererseits.
- Viele Fachzeitschriften publizieren weitgehend oder nur noch digital. Prüfen Sie, ob die von Ihnen genutzte Fachzeitschrift guten wissenschaftlichen Standards genügt und keinem Verdacht unterliegt, ein sogenanntes *Predatory Journal*¹ zu sein.
- Beim Zitieren der Internetquelle ist in der Quellenangabe die Urheberschaft, das Entstehungsjahr bzw. -datum, die vollständige URL und das Datum des Zugriffs zu nennen!

In der Humangeographie finden Nachschlagewerke Anwendung insbesondere bei der Einarbeitung in neue Themenfelder, beispielsweise *Dictionary of Human Geography* (GREGORY et al. 2009), *International Encyclopedia of Human Geography* (KITCHIN, THRIFT 2009) oder *Encyclopedia of Human Geography, 2nd ed.* (KOBAYASHI et al. 2020). Die Beiträge in solchen Übersichts- und Nachschlagewerken ermöglichen den Einstieg in eine Thematik, sind für eine umfassende Beschäftigung jedoch nicht hinreichend! Die einzelnen Literaturverzeichnisse stellen aber wertvolle Zusammenstellungen wichtiger Texte zu den entsprechenden Themen dar.

Für die Fernerkundung gilt zusätzlich:

In der Fernerkundung werden oftmals räumliche Datensätze (Satellitendaten, Höhenmodelle, Vektordaten) verwendet, die von verschiedenen Datenprovidern zur Verfügung gestellt werden. Auch diese Quellen müssen korrekt gekennzeichnet und zitiert werden. Bei vielen Datenquellen wird angegeben, wie diese zitiert werden sollen, ob es zum Beispiel einen zugehörigen Zeitschriftenartikel gibt.

Oftmals werden auch neben der üblichen Software (ArcGIS, QGIS etc.) weitere Softwarekomponenten und Erweiterungen genutzt, hierzu gehören zum Beispiel R-Bibliotheken und QGIS-Erweiterungen.

¹ Zum Weiterlesen: <https://www.nature.com/articles/d41586-019-03759-y>

Diese Nutzung sollte im Methodenteil dargelegt werden. Auch hier ist zu prüfen, ob von den Autor*innen der Wunsch vorliegt, ob und wie diese Komponenten zitiert werden sollen.

5. Formale Kriterien beim Aufbau einer Studienarbeit

Die äußere Form einer Studienarbeit lässt Rückschlüsse darauf zu, mit welchem Maß an Sorgfalt die gesamte Erstellung einer Ausarbeitung vorgenommen wurde. Daher sollten Sie folgende formale Kriterien berücksichtigen:

5.1 Das Deckblatt

Das Deckblatt beinhaltet:

- die Universität, den Fachbereich, die Fachrichtung, der die Veranstaltung zugeordnet ist,
- den Titel und Namen der veranstaltenden Dozent*in bzw. der Erst- und Zweitgutachter*innen,
- das Semester, in dem die Veranstaltung stattfindet,
- Nummer und Titel der Veranstaltung (wie im Vorlesungsverzeichnis angegeben),
- das Thema der Studienarbeit,
- Ihren Namen,
- Ihre Semesterzahl,
- Datum
- Ihre E-Mail-Adresse für Rückfragen.

Bitte beachten Sie: das Logo der Freien Universität Berlin darf nicht auf Abschlussarbeiten verwendet werden (nähere Infos dazu hier: <https://www.fu-berlin.de/presse/service/logo/logo-leitfaden/index.html>)

5.2 Verzeichnisse

Vor der Einleitung sind die Verzeichnisse der Arbeit (Inhaltsverzeichnis, Abbildungsverzeichnis, Tabellenverzeichnis, Abkürzungsverzeichnis) zu platzieren. Beachten Sie für das Verzeichnis folgende Hinweise:

- Nach dem Inhaltsverzeichnis folgt das Verzeichnis der Abbildung, der Tabellen, evtl. der Karten.
- Die Verzeichnisse enthalten den vollständigen Titel des entsprechenden Objekts (der Abbildung, der Tabelle) sowie die Seitenzahlen, auf denen selbiges zu finden ist.
- Die Kapitelnummerierung erfolgt gemäß des Dezimalklassifikationssystem. Dies bedeutet: „Wer 1.1 sagt, muss auch 1.2 sagen!“
- Ein Vermischen von arabischen und römischen Ziffern, sowie von Ziffern und Buchstaben ist zu vermeiden!
- Schriftgröße 12 (Schriftart Times New Roman) oder Schriftgröße 11 (Arial).
- Zeilenabstand min. 1,2 Zeilen.
- Abstand Seitenränder normal (rechts/links 2,5 cm; oben 2,5 cm; unten 2 cm).
- Seitenzahlen angeben, das Deckblatt bleibt ohne Seitenzahl.

- Literaturverzeichnis (mit Seitenzahl) (vgl. Kap. 6.6) folgt im Inhaltsverzeichnis auf das letzte inhaltliche Kapitel.
- Der Anhang wird ohne Kapitelnummer und ohne Seitenzahl eingefügt.
- Der Arbeit kann eine maximal einseitige Zusammenfassung vorausgestellt werden. Dieses taucht nicht im Inhaltsverzeichnis auf.

5.3 Orthographie und Stil

- Achten Sie auf Orthographie und Interpunktion!
- Lassen Sie Ihre Studienarbeit einmal, besser sogar mehrmals Korrekturlesen (möglichst von unterschiedlichen Personen)!
- Setzen Sie zur logischen und inhaltlichen Gliederung der Studienarbeit Absätze ein. Vermeiden Sie dabei Absätze, die nur aus einem einzigen Satz bestehen!
- Die Verwendung der 1. Person Singular oder Plural ist Disziplinen-abhängig. Während in der Physischen Geographie davon abgeraten wird, lässt die Nutzung der 1. Person Singular in humangeographischen Arbeiten die Thematisierung der Positionalität der Autorin bzw. des Autoren zu. Essays beispielsweise stellen persönliche Auseinandersetzungen mit einem Thema oder Text dar und sollten explizit aus subjektiver Perspektive geschrieben werden. Auch aus Sicht der Fernerkundung ist nichts gegen die Nutzung der 1. Person Singular (oder bei mehreren Autoren Plural) einzuwenden. Bei der Beschreibung der angewendeten Methoden wird dies sogar stark befürwortet, weil hiermit auch sprachlich eine Übernahme der Verantwortung für eigene Studien übernommen wird.

MOLECULAR STRUCTURE OF NUCLEIC ACIDS

A Structure for Deoxyribose Nucleic Acid

WE wish to suggest a structure for the salt of deoxyribose nucleic acid (D.N.A.). This structure has novel features which are of considerable biological interest.

A structure for nucleic acid has already been proposed by Pauling and Corey¹. They kindly made their manuscript available to us in advance of publication. Their model consists of three inter-twined chains, with the phosphates near the fibre axis, and the bases on the outside. In our opinion, this structure is unsatisfactory for two reasons: (1) We believe that the material which gives the X-ray diagrams is the salt, not the free acid. Without the acidic hydrogen atoms it is not clear what forces would hold the structure together, especially as the negatively charged phosphates near the axis will repel each other. (2) Some of the van der Waals distances appear to be too small.

Abb. 2: Verwendung der ersten Person Plural am Beispiel der Beschreibung der DNA Struktur durch Watson & Crick (1953) in Nature im Jahr 1953

- In der Humangeographie hat sich eine gendersensible Schreibweise durchgesetzt, z. B. Autor*in. Absprachen dazu können Sie mit Ihren Dozierenden treffen.
- Auch die Verwendung des Terms „man“ sollte vermieden werden. Besser ist z. B. die Formulierung: „... der Verfasser/die Verfasserin ist der Ansicht/meint ...“

- Grundsätzlich gilt in Ihrer Arbeit: Achten Sie auf Einheitlichkeit! Das ist vor allem bei Abkürzungen, bei Begrifflichkeiten, im Literaturverzeichnis oder bei Zitiernachweisen wichtig.
- Verwenden Sie Blocksatz!

5.4 Literatur und Quellen im Text

- Sekundärzitate sind zu vermeiden, soweit sich das Originalzitat – wenn auch mit größerem Aufwand – ausfindig machen lässt (wissenschaftliche Exaktheit).
- Bei wörtlichen und sinngemäßen Zitaten ist immer die Quelle anzugeben, bei direkten Zitaten auch die Seitenzahl (Nachprüfbarkeit)! Diese gehört direkt hinter die zitierte Stelle und nicht vor oder hinter den Absatz (vgl. Kap. 2.1).
- Autor*innen können in Kapitälchen oder in Großbuchstaben angegeben werden. Auf die Angabe des Vornamens (auch Initialen) wird im Text i.d.R. verzichtet.
- Wurde die Originalquelle von zwei Autor*innen verfasst, sind die beiden durch & voneinander zu trennen, **Beispiel:** MÖLLER & SYMADER 2001. Hier können aber auch andere Formen Geltung haben, z.B. „und“, „&““ oder eine Trennung durch ein Komma.
- Wurde die Originalquelle von mehr als zwei Autor*innen verfasst, wird lediglich die/der erstgenannte Autor*in angegeben und dahinter et al. (und andere) ergänzt, **Beispiel:** MÖLLER et al. 2000; nicht: MÖLLER, KREIN & SYMADER 2000
- Literaturquellen werden direkt vor oder nach dem Zitat vermerkt (s. h. die Beispiele zu direkten und indirekten Zitaten). Die Zitation über Fußnoten ist in der Geographie eher unüblich. Die anfangs gewählte Verweistechnik muss jedoch durchgehend eingehalten werden.
- Die Angabe der Autor*innen erfolgt ohne Aufführung ihrer akademischen Grade/Titel (Prof.; Dr.; Dipl.-Geogr.).
- Angabe von Seitenzahlen im Text:
 - Bei mehreren Seiten aus einer Publikation, auf die Bezug genommen wird, ist anzufügen: S. 90-99 oder S. 90ff. Besser ist aber, die exakten Seiten anzugeben.
 - Bei zwei Seiten aus einer Publikation, auf die Bezug genommen wird, ist anzufügen: S. 90-91 oder S. 90f.

5.5 Abbildungen, Tabellen und Karten im Text

- Abbildungen, Tabellen und Karten werden in den Text eingefügt und jeweils fortlaufend nummeriert (z. B. Abb. 1.; Abb. 2:....; Tab. 1.; Tab. 2:....; Karte 1.; Karte 2:....)
- Abbildungen haben *Abbildungsunterschriften* (vgl. Abb. 1),
- Tabellen haben *Tabellenüberschriften!*
- Abbildungsunterschriften und Tabellenüberschriften sollen informativ sein und das Verständnis dieser unterstützen.
- Eine Tabelle oder Abbildung steht nicht für sich allein, sondern es muss im Fließtext auf selbige verwiesen werden.
- Abbildungen, Tabellen und Karten sind mit Quellenangabe (Autor, Jahr, Seitenzahl) zu versehen, sofern die Objekte nicht selbständig angefertigt wurden. Änderungen in Abbildungen oder Tabellen sollten mit „Anpassung durch Autor*in“ gekennzeichnet werden.
- Bei Abbildungen, Tabellen und Karten, die auf externen Datenquellen beruhen und nicht auf eigenen Daten, muss die Datengrundlage kenntlich gemacht werden.

- Abbildungen, die in einem Handout verwendet werden, sollten so groß sein, dass sie bei Verkleinerung von A4 auf A5 noch lesbar sind.
- Achten Sie bei der Anfertigung von Karten darauf, dass alle Kartenrandangaben enthalten sind.
- Falls Abkürzungen verwendet werden, führen Sie die abgekürzten Bezeichnungen immer zuerst einmal ausgeschreiben auf, z.B. Universal Soil Loss Equation (USLE).

5.6 Das Literaturverzeichnis

Das Literaturverzeichnis enthält ausschließlich die im Text zitierte Literatur, nicht jedoch die herangezogene Grundlagenliteratur. Wenn Sie beispielsweise ein Referat über äolische Morphodynamik halten sollen und sich in zwei Lehrbüchern hierzu die wichtigsten Prozesse durchlesen, bevor Sie die zitierfähigen Originalquellen suchen, brauchen Sie die beiden Grundlagenwerke nicht im Literaturverzeichnis zu erwähnen, sondern nur die Originalquellen Ihrer Zitate.

5.6.1 Reihenfolge der Autor:innen

Im Literaturverzeichnis ist eine alphabetische Ordnung nach den Nachnamen der Verfasser:innen einzuhalten. Dabei sind immer **alle** Autor:innen einer Quelle aufzulisten. Der Zusatz et al. ist hier unzulässig.

Beispiel:

ALEXANIAN, N., LÖSCH, S., NERLICH, A. & SEIDLMAYER, J. (2008): The Necropolis of Dahshur. Fifth Excavation Report Spring 2008. Annales du Service des antiquités de l'Égypte. In press.

BUNBURY, J.M., GRAHAM, A. & HUNTER, M.A. (2008): Stratigraphic Landscape Analysis: Charting the Holocene Movements of the Nile at Karnak through Ancient Egyptian Time. *Geoarchaeology: An International Journal*, 23. S. 351–373

FLOWER, R.J., STRICKLEY, C., ROSE, N.L., PEGLAR, S., FATHI, A. A. & APPLEBY, P.G. (2006): Environmental changes at the desert margin: an assessment of recent paleolimnological records in Lake Qarun, Middle Egypt. *J Paleolimnol.* 35. S. 1-24

Wurden mehrere Arbeiten derselben Autorin bzw. desselben Autors verwendet, werden diese nach Erscheinungsjahr geordnet. Erscheinen mehrere Arbeiten derselben Autorin bzw. desselben Autors im gleichen Jahr, werden diese mit Kleinbuchstaben alphabetisch versehen.

Beispiel:

MÜLLER, A. (1992):

MÜLLER, A. (1997a):

MÜLLER, A. (1997b):

MÜLLER, A. (1997c): ...

MÜLLER, A. (1998):

Bei mehreren Autor:innen wird das Werk unter dem Anfangsbuchstaben der erstgenannten Autorin bzw. des erstgenannten Autors, eingeordnet. Wird eine Schrift durch eine veröffentlichende Institution herausgegeben, so wird diese unter dem Zusatz (Hrsg.) genannt.

Beispiel:

BUNDESAMT FÜR STATISTIK (Hrsg.) (2001):

Wird ein Teilkapitel aus einem Sammelband verwendet, muss der Verweis auf dieses Kapitel erfolgen. Ein Verweis auf den Sammelband allein reicht nicht aus.

Werden von einer Autorin bzw. einem Autor neben allein verfassten Monographien oder Aufsätzen auch mit anderen Autor:innen gemeinsam verfasste Monographien oder Aufsätze zitiert, so sind zuerst die Einzelpublikationen aufzuführen.

5.6.2 Literaturangaben/Zitierweise

Beim Bibliographieren sind verschiedene Quellenarten (Monographien, Bibliographien, Zeitschriftenaufsätze, Schriftenreihen, Sammelbände, Internetadressen, Karten) zu unterscheiden, bei deren Dokumentation auf Unterschiede in der Bibliographierweise zu achten ist. Nachfolgend werden für jeden Literaturtyp Beispiele gegeben:

MONOGRAPHIEN

AUTOR/EN (Erscheinungsjahr): Titel. ggf. Untertitel. Aufl. (wenn nicht Erstauflage). Erscheinungsort(e). Gesamtzahl der Seiten.

GLASER, R. (2001): Klimageschichte Mitteleuropas. 1000 Jahre Wetter, Klima, Katastrophen. Darmstadt. 227 S.

oder

AUTOR/EN Vornamenskürzel (Erscheinungsjahr): Titel. Untertitel (Serien- oder Reihentitel Nummer). Erscheinungsort(e), Verlag.

FREISINGER, U. (2009): Kohlenstoff- und Nährstoffdynamik von Grünlandökosystemen in Südwestdeutschland – Analyse und Modellierung von Boden und Phytomasse. Geo- und Agrarökologie. (2). Vechta. Shaker Verlag Aachen.

SCHMIDT M. (2013): Mensch und Umwelt in Kirgistan. Politische Ökologie im postkolonialen und postsozialistischen Kontext (Erdkundliches Wissen 153). Stuttgart, Steiner.

BIBLIOGRAPHIEN

Bibliographien werden wie Monographien behandelt.

BLOTEVOGEL, H. H. & HEINEBERG, H. (1995): Kommentierte Bibliographie zur Geographie. Band 1. Paderborn. 436 S.

ZEITSCHRIFTENAUFsätze

Autor/en (Erscheinungsjahr): Titel. Untertitel. Name der Zeitschrift Jahrgang (wenn vorhanden Heftnummer). Seitenzahl(en) = erste und die letzte Seite des Aufsatzes angegeben.

ANHUF, D., FRANKENBERG, P. & LAUER, W. (1999): Die postglaziale Warmphase vor 8 000 Jahren. Eine Vegetationsrekonstruktion für Afrika. *Geographische Rundschau* **51**. S. 454-461.

Bei Zeitschriften, deren Nummerierung bei jedem Heft wieder mit Seite 1 beginnt, muss zusätzlich eine Angabe der Heftnummer erfolgen.

Schurr C. & P. Weichhart P. (2020): From Margin to Center? Theoretische Aufbrüche in der Geographie seit Kiel 1969. In: *Geographica Helvetica* 75 (2). 53–67.

SAMMELWERKE

Zitieren eines kompletten Sammelwerkes: Das Zitieren eines Sammelwerkes erfolgt mit den gleichen Angaben wie bei Monographien, allerdings sind die Herausgeber:innen vor der Jahreszahl mit dem Zusatz Hrsg., bei englischen Arbeiten Ed. bzw. Eds., zu kennzeichnen.

HERAUSGEBER:IN (Hrsg.) (Erscheinungsjahr): Titel. Ggf. Untertitel. Aufl. (wenn nicht Erstaufgabe). Erscheinungsort(e). Gesamtzahl der Seiten.

RICHTER, G. (Hrsg.) (1999): *Bodenerosion. Analyse und Bilanz eines Umweltproblems*. Darmstadt. 264 S.

Oder

Herausgeber:in Vornamenskürzel (Hrsg.) (Erscheinungsjahr): Titel. Untertitel. Erscheinungsort(e), Verlag.

Bork-Hüffer T., Füller H. & T. Straube (Hrsg.) (2021): *Handbuch Digitale Geographien. Welt - Wissen - Werkzeuge*. Stuttgart, UTB

Zitieren eines Aufsatzes aus einem Sammelwerk

AUTOR/EN des Aufsatzes (Jahr): Titel. Ggf. Untertitel des Aufsatzes. In: Herausgeber:in (Hrsg.): Titel. Ggfs. Untertitel des Sammelwerkes. Erscheinungsort(e). Seitenzahlen des zitierten Aufsatzes.

BREBURDA, J. & RICHTER, G. (1999): Kurze Geschichte der Bodenerosion und ihrer Erforschung in Mitteleuropa. In: RICHTER, G. (Hrsg.): *Bodenerosion. Analyse und Bilanz eines Umweltproblems*. Darmstadt. S. 28 – 42.

Oder

Autor/en Vornamenskürzel (Jahr): Titel. Untertitel des Aufsatzes. In: Herausgeber:in Vornamenskürzel (Hrsg.): Titel. Untertitel des Sammelwerkes. Erscheinungsort(e), Verlag. Seitenzahlen des zitierten Aufsatzes.

Metzkow M. & H. Trebus (2015): Economies of milk. In: Schütte S. & H. Kreuzmann (Eds.): *Making a living in Varanasi. Social place and socio-economic space* (Berlin Geographical Papers 44). Berlin, Centre for Development Studies, Institute of Geographical Sciences, Freie Universität Berlin: 35–48.

SCHRIFTENREIHEN

Schriftenreihen enthalten laufend erscheinende, entweder von einem Herausgeber bzw. Autor oder mehreren Herausgeber:innen bzw. Autor:innen verfasste und publizierte Hefte/Bände, wie z.B. die *Berliner Geographischen Blätter* oder die *Berlin Geographical Papers des Centre for Development Studies* am Institut für Geographische Wissenschaften der Freien Universität Berlin.

Analog wie bei einer Monographie oder einem Sammelwerk erfolgt die Angabe der Schriftenreihe, deren laufende Nummer, Ort und ggf. Verlag sowie die Gesamtzahl der Seiten.

AUTOR/INNEN oder HERAUSGEBER:IN (Jahr): Titel. Untertitel. Name der Schriftenreihe **laufende Nummer**. Erscheinungsort(e). Gesamtseitenzahl des Sammelwerkes bzw. Seitenzahl des zitierten Artikels.

JANZEN, J. (Hrsg.) (1999): Räumliche Mobilität und Existenzsicherung. Abhandlungen Anthropogeographie Inst. f. Geogr. Wissenschaften FU Berlin **60**. 315 S.

Oder

Autor:innen Vornamenskürzel (Jahr): Titel. Untertitel (Name der Schriftenreihe und laufende Nummer). Erscheinungsort(e), Verlag.

Schütte S. & H. Kreuzmann (Eds.) (2015): Making a living in Varanasi. Social place and socio-economic space (Berlin Geographical Papers 44). Berlin, Centre for Development Studies, Institute of Geographical Sciences, Freie Universität Berlin.

Seitenzahlen des zitierten Artikels zu nennen.

MÜLLER, F.-V. (1999): Die Wiederkehr des mongolischen Nomadismus. Räumliche Mobilität und Existenzsicherung in einem Transformationsland. In: JANZEN, J. (Hrsg.): Räumliche Mobilität und Existenzsicherung. Abhandlungen Anthropogeographie Inst. f. Geogr. Wissenschaften FU Berlin **60**: 11 – 46.

Ist eine Institution Herausgeberin der Reihe, so wird die Institution als Herausgeberin genannt und vor der Jahreszahl mit Hrsg. gekennzeichnet.

BUNDESZENTRALE FÜR POLITISCHE BILDUNG (Hrsg.) (1988): Bevölkerungsentwicklung. Informationen zur politischen Bildung **224**. Bonn.

INTERNETADRESSEN

Beachten Sie bei der Zitierung von Internetadressen die in Kapitel 5.1 genannten Hinweise! AUTOR*IN der Seite (Jahr): Titel. Ort = Pfad. (Zugriffsdatum).

- Als Autor*in gilt der/die Herausgeber*in einer Internetseite (z. B. das Statistisches Bundesamt).
- Als Erscheinungsjahr gilt – wenn nicht anders angegeben – das laufende Jahr.
- Als Titel gilt das Thema derjenigen Seite der Adresse, von der Inhalte übernommen wurden.
- Als Erscheinungsort wird der komplette Pfad der Internetadresse übernommen.
- Am Ende sollte in Klammern das Datum stehen, an dem die Seite konkret von Ihnen benutzt wurde, diese Angabe ist insofern notwendig, da Internetseiten von Zeit zu Zeit aktualisiert werden.

STATISTISCHES BUNDESAMT (2003): Im Jahr 2050 wird jeder Dritte in Deutschland 60 Jahre oder älter sein. (Pressemitteilung vom 6. Juni 2003). <http://www.destatis.de/presse/deutsch/pm2003/p2300022.htm> (21.04.2004)

AUTOR/EN (Jahr): Name der Karte. Art der Karte. Maßstab. Aufl. Ort.

LANDESVERMESSUNGSAMT SACHSEN (2000): Hohnstein-Ulbersdorf. Blatt 5051-NW. Topographische Karte. 1:10.000, 2. Aufl. Dresden

Falls die Karte Bestandteil einer Monographie, Schriftenreihe, etc. ist: Vorgehen wie bei Zeitschriftenaufsätzen, zudem werden unmittelbar hinter dem Kartentitel Kartenart und Maßstab angegeben.

Weiterhin beachten Sie:

- Fehlt der Ort, wird o. O. (ohne Ortsangabe) angegeben.
- Fehlt das Jahr, schreibt man o. J. (ohne Jahr).
- Bei der Verwendung von Abkürzungen in der Nennung von Zeitschriften im Literaturverzeichnis ist darauf zu achten, dass diese einheitlich verwendet werden.

6. Präsentationen zur Unterstützung von Vorträgen und Referaten

Auf wissenschaftlichen Tagungen oder Konferenzen ist es Standard, Vorträge mittels PowerPoint-Präsentationen (oder entsprechenden Alternativen) zu begleiten. Die folgenden Hinweise gelten aber auch für Vorträge, die mit anderer Software angefertigt wurden.

Vorlagen im Corporate Design der Freien Universität finden sich hier: <https://www.fu-berlin.de/sites/corporate-design/anwendungen/ppt/index.html>

Bitte überprüfen Sie hier die rechtlichen Rahmenbedingungen zur Nutzung!

6.1 Hintergrund

Gestalten Sie auf allen Folien ein einheitliches Layout. Hierfür können Sie ein Layout im Folienmaster definieren. Verwenden Sie nach Möglichkeit keine Rottöne für den Hintergrund, da diese keinen ausreichenden Kontrast für die Schriftfarbe bieten. Eine entsprechende Vorlage im FU Design finden Sie unter:

<https://www.fu-berlin.de/sites/corporate-design/anwendungen/ppt/index.html>

Bitte nehmen Sie vorab den Leitfaden zur Nutzung des Logos der Freien Universität zur Kenntnis: <https://www.fu-berlin.de/presse/service/logo/logo-leitfaden/index.html>

6.2 Die erste Folie

Auf der ersten Folie sollten analog zu den Hinweisen für Ihre Studienarbeit folgende Angaben enthalten sein:

- die Universität, der Fachbereich, die Fachrichtung, der die Veranstaltung zugeordnet ist,

- der Titel und Namen der veranstaltenden Dozentin bzw. des veranstaltenden Dozenten,
- das Semester, in dem die Veranstaltung stattfindet,
- das Thema des Referats sowie Ihr Name.

Allerdings kann ein spannender Vortrag auch gleich mit einer thematisch gestalteten Folie beginnen.

6.3 Schriftart und Schriftgröße

Verwenden Sie auf den PowerPoint-Folien eine Schriftart mit einer konstanten Schriftbreite ohne Serifen, z.B. Arial. Verzichten Sie auf Schriftarten, die in einem Buchstaben wechselnde Strichbreiten aufweisen, z.B. Times New Roman. Achten Sie darauf, dass auch in Hörsälen Ihre Schrift noch in der letzten Reihe gelesen werden kann, d.h. verwenden Sie für wichtige Informationen keine Schriftgröße, die kleiner als 22 ist. Lediglich Quellenangaben für Bilder oder Textbausteine können Sie in einer kleineren Schrift angeben.

Gliedern Sie Information nach der Wichtigkeit und setzen Sie verschiedene Schriftgrößen ein! Sie können wichtige Informationen auch fett und/oder kursiv drucken. Wechseln Sie aber keinesfalls zu häufig die Schriftart oder die Schriftgestaltung innerhalb einer Folie!

6.4 Bilder und Text

Grundsätzlich gilt: Eine PowerPoint-Präsentation ist eine visuelle Unterstützung des referierten Textes. Eine PowerPoint-Präsentation darf keinesfalls Ihren Stichpunktzettel, sofern Sie einen benötigen, ersetzen. Achten Sie darauf, dass möglichst wenig Text in der Präsentation untergebracht wird. Wichtige Stichworte sollten auf den Folien stehen, aber keine ganzen Sätze! Sie würden dadurch die Aufmerksamkeit Ihrer Hörerschaft ausschließlich auf das Lesen des Textes richten.

Geben Sie bei Abbildungen immer eine Quelle an! Dies gilt auch für eigene Fotos und für Fotos, die Sie aus dem Internet entnommen haben. Hier muss der komplette Pfad aufgelistet werden.

7. Literaturverzeichnis

BAADE, J., GERTEL H., & SCHLOTTMANN A. (2021). Wissenschaftlich arbeiten Ein Leitfaden für Studierende der Geographie Jussi Baade, Holger Gertel, Antje Schlottmann. 4th, Revised ed. Stuttgart: utb GmbH.

BREBURDA, J. & RICHTER, G. (1999): Kurze Geschichte der Bodenerosion und ihrer Erforschung in Mitteleuropa. In: RICHTER, G. (Hrsg.): Bodenerosion. Analyse und Bilanz eines Umweltproblems. Darmstadt. S. 28 – 42.

DISTERER, G. (2005): Studienarbeiten schreiben. Diplom-, Seminar- und Hausarbeiten in den Wirtschaftswissenschaften. 3. Auflage. Berlin

FREIE UNIVERSITÄT BERLIN (2021): Gute wissenschaftliche Praxis. URL: <https://www.fu-berlin.de/universitaet/profil/wiss-praxis/index.html>, 09.05.2022

GEBHARDT, H., GLASER, R., RADTKE, U. & REUBER, P. (Hrsg.) (2006): Geographie. Physische Geographie und Humangeographie. Heidelberg. 1330 S.

GEIGER, R. (1950): Das Klima der bodennahen Luftschicht: ein Lehrbuch der Mikroklimatologie. Braunschweig. 460 S.

GREGORY, D., JOHNSTON, R., PRATT, G., WATTS, M. WHATMORE, S. (Eds.) (2009): The Dictionary of Human Geography. Chichester, Wiley-Blackwell.

KITCHIN, R., THRIFT, N. (Eds.) (2009): International Encyclopedia of Human Geography. Amsterdam/ Boston/ Heidelberg/ London/ New York/ Oxford/ Paris/ San Diego/ San Francisco/ Singapore/ Sydney/ Tokyo: Elsevier.

KOBAYASHI, A., BOYLE, M., CASTREE, N. COLLINS, F. L., CRAMPTON, J. W., DE LEEUW, S., HO, E. L., LUGINAAH, I., MAHARAJ, B. (Eds.) (2020). Encyclopedia of Human Geography, 2nd ed. Amsterdam/ Oxford/ Cambridge: Elsevier.

WATSON, J.D., CRICK, F.H.C. (1953). Molecular Structure of Nucleic Acids: A Structure for Deoxyribose Nucleic Acid. Nature 171, 737–738. <https://doi.org/10.1038/171737a0>